

# Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 127

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preisliste Nr. 3. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D.-N. V. 500

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer .: Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 73

Dienstag, den 22. Juni 1937

30. Jahrgang

## Das Heimatfest ist eröffnet

Der erste Festsonntag ein voller Erfolg — Die Aufführungen von „Runo und Else“ vor überfülltem Haus — Der neue Schützenkönig ist ausgerufen

Der erste Festsonntag des Spangenberg Heimatfestes ist verflungen. Um es vorweg zu nehmen, er war ein gewaltiger und großartiger Auftakt für die Festwoche, in die wir damit eingetreten sind. Mag manchem auch ob der dräuenden Wolken, die am Sonntag früh tief über unserem festlich geschmückten Heimatstädtchen lagerten, etwas bang gewesen sein, die Festesfreude und die hochgespannten Erwartungen, mit denen Alle, unsere Spangenberg wie unsere Gäste, erfüllt waren, vermochten sie nicht zu verschweigen. Schon am Sonnabend Nachmittag erfüllte unsere sonst so stillen Straßen ein froh- und buntbewegtes Bild. Viele, viele alte Spangenberg, die ihr Verus fern von ihrer Heimatstadt hält, waren gekommen, auf allen Gesichtern stand die Freude, ein paar Tage in der Heimatstadt verleben zu können, überall gab es freudiges Winken und Händedrücken. Aber nicht nur sie, deren Wiege einmal in Spangenberg stand, waren gekommen, mit ihnen waren noch viele andere, die einmal vom „Born der Liebe“ gestunken hatten, dem Rufe der Feststadt gefolgt. Wirklichen Massenandrang brachte aber dann der Sonntag Morgen. Kaum jemals hat Spangenberg so viele Menschen in seinen Mauern gesehen und sie alle sind von der an Geschichte und Sage so reichen Feststadt in ihren Bann gezogen worden.

Punkt 17 Uhr am Sonnabend zog unter Vorantritt der Gaukapelle die „Stadtwaage“ in den historischen Uniformen der alten „Spangenberg Bürgergarde“, über die schon zu Anfang der Festvorbereitungen in einem längeren Aufsatz berichtet wurde, auf dem Marktplatz auf. Ihr Kommandant meldete dem Bürgermeister der Stadt Spangenberg, die Stadtwaage zum Schutze des Heimatfestes angetreten“ und dann später die „Stadtwaage“ zu besetzen. Zuor wurde unter Beteiligung der Ehrengeschützen-Mitglieder Kreisleiter Dr. Reinhardt, Melungen und Landrat Wisch, Ziegenhain, dem ehemaligen Kreisleiter in Melungen, der vorjährige Schützenkönig des Spangenberg Königschießens am Bürgerhaus eingeholt und in feierlichem Zuge nach dem Schützenhaus geleitet. In der anschließenden Eröffnungssitzung wies Bürgermeister Jenner auf den Sinn und die Bedeutung eines solchen Heimatfestes hin, das uns im Blick auf die Vergangenheit stark machen soll für die Aufgaben der Gegenwart; in der Heimat der Wurzel die Kraft und die Treue, mit der wir uns dem Führer und damit dem großen deutschen Vaterlande immer aufs neue verbinden wollen. Kreisleiter Dr. Reinhardt überbrachte die Grüße und Wünsche des Kreises Melungen und überreichte Bürgermeister Jenner als Anerkennung für die sinnvolle Verschönerung des Stadtbildes eine Ehrenurkunde. Vom Oberpräsidenten waren telegraphisch Grüße und Glückwünsche eingelaufen.

Um 18 Uhr hallten die ersten Schüsse vom nahegelegenen Schützenstand, mit denen Bürgermeister Jenner das Königschießen eröffnete. Auf das Ergebnis wird am Schluß noch eingegangen.

Vor völlig ausverkauftem Hause fand dann am Abend die erste Festaufführung des Festspiels „Runo und Else“ statt. Das hohe Lied der Liebe und Treue kann wohl kaum einen Ausdruck finden, als es in diesem Spiel, das im Mittelpunkt des ganzen Festes steht, geschehen ist. Karl Engelhard, der schon im Jahre 1914, kaum 35 Jahre alt, schrieb dieses Festspiel aus Anlaß der 600-Jahrfeier der Erneuerung der Stadtrechte von Spangenberg im Jahre 1909; es hat seit dieser Zeit zahlreiche Aufführungen, auch in anderen Städten unseres Festenlandes erlebt und immer wieder nimmt es durch seinen Inhalt und seine Sprache gefangen. Heute wirken in dem Festspiel die Kinder und Enkel von den Darstellern mit, die bei der Aufführung in 1909 dabei waren. Jahre vergehen, der Geist der Liebe und Treue, der dieses Spiel durchwebt, wird unsterblich sein.

Das Wirken und Schaffen des verewigten Dichters wird in der Lehrertagung am Donnerstag in der Festwoche seine Würdigung finden. Die Darsteller des Festspiels aber wurden schon am Sonnabend Abend durch den bewundernden Beifall für ihr vortreffliches Spiel, in dem sie das Festes hergaben, belohnt.

Während noch auf dem Schützenstande Mannschaften Einzel- und Doppelschützen um den Sieg ringen, leiten schneidige Pfeile der Gaukapelle um die Mittagszeit den Festsonn-

tag ein. Und als dann viele frohbewegte Menschen sich über steile Stufen und Wege zum 700-jährigen Schlosse in Bewegung setzten, zeigte sich auch der Himmel von seiner besten Seite und gab uns für viele Stunden bestes Festwetter.

Dreimaliger Hörnerruf über dem Mauerwerk des geschlossenen Burgtores kündete den Beginn des Festaktes an. Forstmeister Dierking als Direktor der Preuß. Forstschule entbot allen Teilnehmern Willkommensgruß. Forstschule und Stadt seien durch 30 Jahre hindurch auf engste miteinander verbunden und aus diesem Gefühl der Verbundenheit sei der gemeinschaftliche Ruf zu der Jubelfeier ergangen. Wenn er nunmehr die Tore der Weste öffne, so geschehe es mit dem Wunsche, daß sie auch weiterhin ein Stolz Spangenbergs und eine Stätte des Schaffens deutscher forstlicher Soldaten für Führer und Volk bleiben möge.

Weit öffnet sich das große Tor hinter der ehemaligen Zugbrücke, während Bürgermeister Jenner das Wort zu einem Rückblick auf die Geschichte der Burg Spangenberg nimmt. Aus seinen Worten klingt die Liebe zur Heimat, die Liebe auch zum deutschen Walde, der der Kultur unserer Väter das Gepräge gegeben hat. Uns gibt der deutsche Wald immer wieder wunderbare Kraft von der Väter Tage her. Der Wald gehört zum Deutschen, die Steppe zum Russen, zum Asiaten. Er weist auf die sagenumwobene Geschichte von Schloß und Stadt Spangenberg hin, die beide nicht von einander zu trennen sind. Wo die Geschichte versagt, da ist die Sage lebendig! „Runo und Else“ künden uns die Liebe und Treue, an die Untreue werden wir erinnert, wenn an einem Augusttage in jedem Jahre ein großer Schwarm Fliegen den Schlossturm umkreist, wo einstmal ein junges Menschenkind mit Honig bekränzt in einem Käfig für seine Untreue gebüßt haben soll. In Dankbarkeit gedenkt er der Männer, die vor 30 Jahren die Gefahr abwandten, daß das Schloß in Privatbesitz überging und deren Verdienst es ist, daß es einer neuen Bestimmung zugeführt wurde.

Vom Schloßhose ausgehend zog nach Beendigung des Festaktes ein farbenbunter Festzug zum Städtlein hinunter. Vergangene Jahrhunderte wurden in seinen einzelnen Gruppen lebendig. Sage und Geschichte wurden in ihm getreu verortert. Am Fuße des Schloßberges schloß sich dann die Festzeit in bunter Vielgestaltigkeit dem historischen Teil des Festzuges an und mit klingendem Spiel ging es durch die Straßen der Stadt zum Festplatz, der erstmalig eine besondere Festplatz-Gestaltung erfahren hatte.

Ein rechtes „Festgemoge“ beherrschte den Platz, während in je einer Nachmittags- und Abendvorstellung das Festspiel „Runo und Else“ vor einem dankbaren Publikum aufgeführt wurde. Auch diese beiden Vorstellungen waren völlig ausverkauft.

Am Montag der Festwoche hielt die Kreislandwerkerschaft ihre Tagung nach Innungen gegliedert in den verschiedenen Lokalen der Stadt ab. Mehr als 400 Handwerksmeister und Meisterinnen waren zu dieser ersten Tagung nach Spangenberg gekommen, eben so viele werden am Dienstag erwartet. Nach der sachlichen Tagung folgten die Teilnehmer geschlossen der Einladung zur Aufführung des Festspiels, die auch diesmal überfüllt war.

Nach dem Festspiel fand im Saale des Schützenhauses ein gemütliches Tänzchen statt. Und, wie wir hören, soll hier in dieser Woche jeden Abend Gelegenheit sein, sich fidel im Kreise zu drehen und so die beiden Festsonntage miteinander zu verbinden.

Der erste Festsonntag war dem Schützenfest gewidmet, was wohl durch den Auftakt am Sonnabend deutlich zum Ausdruck kam. Mit Freuden haben es die alten Schützen begrüßt, als Bürgermeister Jenner bei Eröffnung des Heimatfestes betonte, daß alles versucht werden solle, den alten Schützengeist in Spangenberg wieder aufleben zu lassen.

Nach der Eröffnung des Schießens durch den vorjährigen Schützenkönig Massow und durch Bürgermeister Jenner setzte dann auf dem Schießstand ein reger Betrieb ein. Schuß auf Schuß peitschte auf beim Königschießen, Preisschießen und auch beim Pokalschießen. Zu

kurz war die Zeit am Sonnabend abend noch, um den Betrieb meistern zu können.

Am Sonntag morgen waren trotz drohender Wolken zahlreiche Mannschaften der Schützenvereine aus der Umgebung und aus Kassel erschienen, um ihr Können zu beweisen im Kampf um den Wanderpokal und den vom Gau gestifteten Ehrenpokal. Auch der Gauführer Hessen im Deutschen Schützenbund, Oberleutnant a. D. Frank Lindheim, war zur Freude aller Schützener Kameraden erschienen. Wenn im Königschießen der Betrieb auch in diesem Jahr noch nicht der erwartete war, so glauben wir doch, daß die Zeit bald wieder kommen wird, wo jeder seinen ganzen Ehrgeiz daran setzt, als Mann seinen Königschuß abzugeben. Bis in die Mittagsstunde herrschte dann Hochbetrieb und die Anzeiger hatten vollauf zu tun, um alle Schüsse, auch die „Fahrarten“, anzeigen zu können.

Nach dem Festakt auf dem Schloß und dem Festzug fielen die Schüsse nur noch einzeln, denn der Hauptteil der Festgäste amüsierte sich auf dem Festplatz und Hunderte wohnten der Nachmittagsaufführung von „Runo und Else“ bei.

Pünktlich wurde das Schießen beendet und während auf dem Schießstand die Auswertung vor sich ging, wurde auf dem Festplatz durch Bürgermeister Jenner der neue Schützenkönig

Konrad Wagner

ausgerufen: er wurde mit 35 Ringen Bester und erhielt somit die Armbrust nebst Urkunde und einen Gutschein auf 3 Meter Holz. 1. Prinz wurde Fritz Müller mit 34 Ringen und 2. Prinz Kurt Schade mit 33 Ringen.

Im Anschluß daran fand auch auf dem Stand die Preisverteilung statt. Es wurden gute Ergebnisse erzielt und besonders im Preisschießen mußte erst tüchtig gekochten werden, um die Reihenfolge der Preisträger festzustellen. Die Sieger im Preisschießen waren:

1. Fritz Müller mit 36 Ringen
2. Heinrich Lohne mit 35 Ringen
3. Almus-Forstschule mit 35 Ringen
4. Gerhard Weisel mit 35 Ringen
5. Seese-Kassel mit 35 Ringen
6. Kurt Schade mit 35 Ringen
7. Möller-Rockerode mit 35 Ringen
8. Stampfer Forstschule mit 35 Ringen

Es folgten hier noch 14 Preisträger mit 34 Ringen und 10 mit 33 Ringen.

Um den Gaupokal war hart gekämpft worden. Die Bedingung, 5 Schuß stehend frei mit Mannschaften zu je 5 Mann, war auch keine leichte und wenn eine Gruppe glaubte, schon Sieger zu sein, wurde sie von der folgenden überboten. Die besten Mannschaften waren:

1. Kasseler Schützenverein 1547 1. Gr., 213 Ringe
2. Forstschule Spangenberg 1. Gruppe, 201 Ringe
3. R. R.-Schützenverein Spangenberg 3. Gr., 194 Ringe
4. R. R.-Schützenverein Spangenberg 1. Gr., 181 Ringe
5. Schützengilde Melungen 1. Gruppe, 180 Ringe

Auch um den im vorigen Jahr gestifteten Wanderpokal, den die Forstschule im Besitz hatte, wurde eifrig gekämpft. Es war interessant, zu beobachten, wie sich mehrere Mannschaften mit nur einem Ring überboten. Auch hier bestand jede Gruppe aus 5 Mann und Bedingung war je 3 Schuß liegend, kniend und stehend frei. Die Siegermannschaften waren:

1. Polizeisportverein Kassel mit 424 Ringen
2. R. R.-Schützenverein Spangenberg mit 398 Ringen
3. Soldatenbund Spangenberg mit 397 Ringen
4. Forstschule Spangenberg mit 396 Ringen

Die Ergebnisse können allgemein als gute bezeichnet werden und abschließend kann gesagt werden, daß sich die Spangenberg Schützen gegen stärkste Konkurrenz gut behauptet haben.

Für das Festspiel „Runo und Else“ sind im Vorverkauf nur noch Karten zu haben für die beiden Aufführungen am Sonntag, den 27. Juni. Wer noch keine Gelegenheit hatte, dieses herrliche Spiel mitzuerleben, wird gut tun, sich rechtzeitig Karten zu besorgen.